



Antiskriminierungsstelle MV?? – bei MIGRANET ansiedeln!!

Obwohl das Problembewusstsein für Diskriminierung noch immer schwach ausgeprägt ist, ist die Zahl staatlicher- und nichtstaatlicher ADStellen in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Trotz bestehender Unterschiede zwischen diesen Stellen hinsichtlich ihrer Arbeitsweise und finanziellen Ausstattung haben sie eines gemeinsam:

Sie bieten professionelle Beratung für Menschen an, die Diskriminierung etwa aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion/Weltanschauung, der Behinderung, des Alters, der sexuellen Identität erfahren haben und unterstützen sie dabei, gegen diese Ungleichbehandlung vorzugehen; das Informieren über rechtliche Möglichkeiten und das Vermitteln zwischen den beteiligten Parteien spielen dabei meist eine besonders wichtige Rolle.

Die im August 2006 eingerichtete ADStelle des Bundes, angesiedelt beim Familienministerium hat die Aufgabe, Menschen bei der Durchsetzung ihrer Rechte zum Schutz vor Benachteiligung zu unterstützen. Auf Landesebene gibt es ADStellen in Berlin und Brandenburg. In einigen Städten wurde in den letzten Jahren spezielle ADStellen innerhalb der städtischen Verwaltung eingerichtet, so in Frankfurt a.M., München, Hannover und Köln.

Dieses lückenhafte Netz offizieller Stellen kann von nichtstaatlichen ADStellen geschlossen werden. Die meisten bestehenden nichtstaatlichen Anlaufstellen sind fachlich in der Lage, als auch rechtlich befugt, Betroffene nicht nur zu beraten, sondern auch vor Gericht zu unterstützen.

Viele der Organisationen haben sich im Antidiskriminierungsverband Deutschland und/oder in der Rechtshilfe-Stiftung Leben ohne Rassismus organisiert. Solche Vernetzungen und Kooperation zwischen staatlichen ADStellen auf Bundes- Landes- und kommunaler Ebene und nichtstaatlichen Akteuren sind unerlässlich für den Aufbau tragfähiger, flächendeckender Beratungsstrukturen in der Antidiskriminierungsarbeit.

Opferverbände, Antirassismusinitiativen in MV beklagen seit Jahren die fehlende Beratungsstruktur.

Eine ADStelle in MV muss finanziell und fachlich so ausgestattet sein,

- dass Betroffene bei Klagen gegen Diskriminierung beraten und begleitet werden
- dass die Öffentlichkeit über Einzelfälle informiert/aufgeklärt wird
- dass durch Informations- und Bildungsarbeit eine Antidiskriminierungskultur etabliert wird; Diskriminierungsfälle sollen dokumentiert und ausgewertet werden und öffentlich zugänglich sein
- Berichterstattung über die Lage der Diskriminierung im Mecklenburg-Vorpommern
- Aufklärungskampagnen gegen alle Arten von Diskriminierung
- Die Bildung eines Antidiskriminierungsnetzwerks mit der Beteiligung von Staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen

Die ADStelle soll allen Menschen offen stehen, die aufgrund der ethnische Herkunft, des Geschlechts, der Religion/Weltanschauung, der Behinderung, des Alters, der sexuellen Identität benachteiligt sind.

MIGRANet ist durch Erfahrungen in der Bildungs- und Netzwerkarbeit fachlich in der Lage, eine ADStelle zu betreiben. MIGRANet kennt insb. das Problem der Mehrfachdiskriminierung.

Mittlerweile in MIGRANET- MV sind 39 MSO¹ vernetzt und repräsentiert eine Mitgliedschaft von mehr als 978 Personen.

Vertreten sind im diesem Netzwerk 7 Religiöse Gemeinden mit einer Zahl der Gemeindemitglieder von ca. 1920. Das sind die jüdische Gemeinde in Rostock, Schwerin und Wismar, die Islamische Gemeinde in Rostock und Schwerin, die katholische Gemeinde in Pasewalk und die russisch- orthodoxe Kirchengemeinde in Rostock. Gleichzeitig gibt es einen Landesverband Jüdischer Gemeinden in M-V, der kein Verein, sondern eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Es gibt auch einen Verband der muslimischen Gemeinde, der vor kurz gegründet wurde, den Koordinationsrat der Muslime in MV.

Auch beteiligen sich an diesem Netzwerk Organisationen, die gleichzeitig Teile eines bundesweiten Netzwerks sind, wie die Gruppe JOG, Jugendliche ohne Grenzen Greifswald und der Jugendbund Deutscher Regenbogen. Beide haben Migranten in ihrer Organisation und führen Migrationsprojekte durch.

Mitglied des Netzwerks ist auch der Ausländerbeirat der Hansestadt Rostock, der einzige Ausländerbeirat in M-V, der die legitimierte Vertretung der 7 850 in der Hansestadt Rostock lebenden Ausländer ist.

Insgesamt repräsentiert MIGRANET-MV mehr als 2 838 Mitglieder der MSO aus MV².

MIGRAnet und die MSO vor Ort haben und pflegen die Kontakte und Beziehungen mit Frauen- Behinderten- und anderen Organisationen, mit staatlichen Organisationen wie z. B. das Ministerium für Soziales und Gesundheit, mit verschiedenen politischen Parteien auf Landes- und Kommunalebene. Aus dieser Sicht, kann MIGRAnet die Diskriminierungsfälle in unserem Land erfassen und ein breites Netzwerk gegen Diskriminierung und für ihre Bekämpfung in M-V bilden.

¹ Migrantenselbstorganisationen (MSO)¹ sind wichtige Akteure der Integrationsarbeit, der Partizipation und des gesellschaftlichen Engagements vor Ort. Sie werden zunehmend als gleichberechtigte Partner für die Realisierung der Migrations- und Integrationspolitik wahrgenommen und mit einbezogen. Die MSO sind heterogen bezüglich ihres Organisationsgrades, ihrer Professionalität, ihrer Mitgliederkompetenzen, ihrer Einbindung in Netzwerke, ihrer Mitgliedschaftsstruktur, ihrer Ziele und Interessen.

² Wenn wir dazu die Zahl der Ausländer berechnen, die der Ausländerbeirat Rostock, vertritt, würden wir sagen, dass MIGRANET-MV die Interessen von mehr als 10 688 Migrantinnen und Migranten vertritt, die in verschiedener Art und Weise in MV organisiert sind (27,80 % der Migrantenbevölkerung (38. 445 Ausländer und Spätaussiedler – Stand 31.12.2007) in M-V.